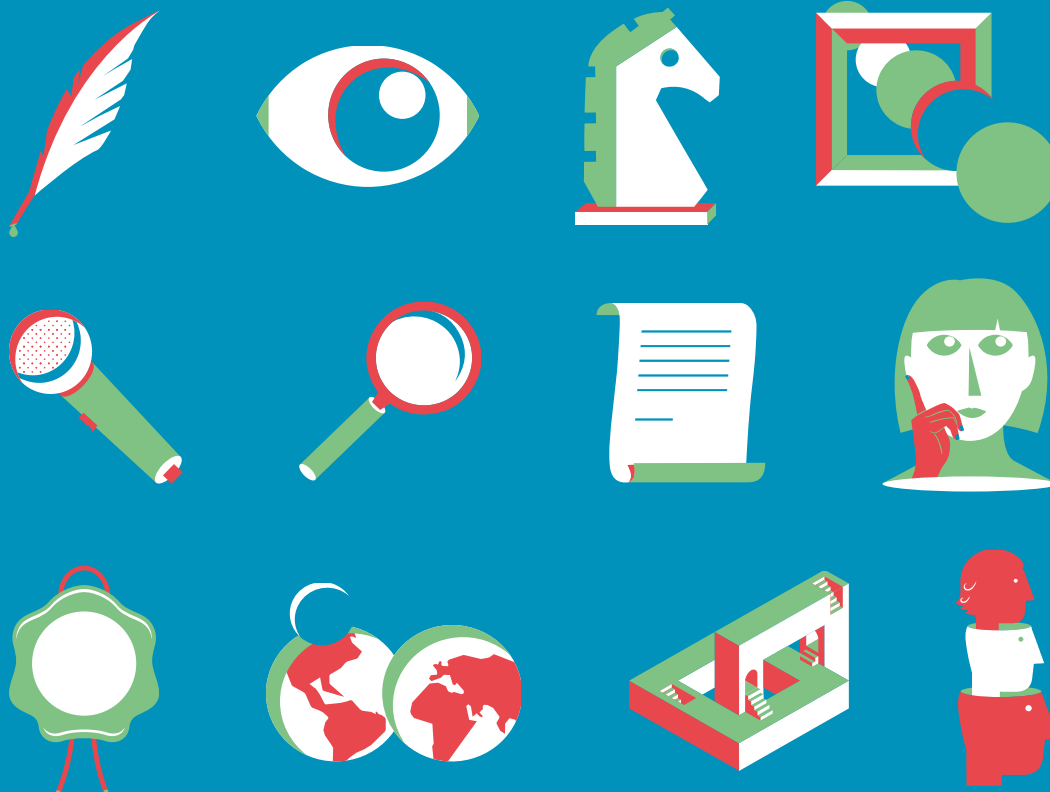


# Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung  
der Rahmenbedingungen



## Nutzung unbekannter Potenziale

Wissenstransfer und  
Verwertungskonzepte für  
Forschungsergebnisse  
aus den GSK und der  
Kunst

18. Oktober 2017

AL Stv Mag.  
Matthias Reiter-Pázmándy

BMWFW, Abteilung V/10

# Motivation

**Forschungsaktionsplan des BMWFW**

**Schnittstellen & Bezüge zu Strategien wie Digital Roadmap, Gründerland-Strategie**

**Übereinstimmung Österreichischer Hochschulplan & GUEP**

**Steuerungsinstrumente BMWFW – LV's Unis, ÖAW | Forschungsinfrastrukturen**

# Ziele



**Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften**



**Höhere Beteiligung an bestehenden Förderprogrammen**



**Etablierung eines breiteren Innovationsansatzes, der die Beteiligung von GSK-Disziplinen begünstigt**

# Vorgangsweise

- **Open Innovation - Prozess**
- **1.500 eingeladene Forscherinnen und Forscher**
- **300 beteiligte Personen / Stakeholder**
- **6 Förderungsinstitutionen**



2015

2016

2017

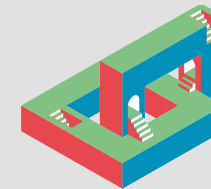
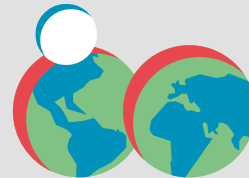
Start  
mit Konsultation  
und Zukunftsforum

Expertinnen und  
Experten-Gespräche  
sowie  
Dialogformate

Publikation  
Beginn  
Umsetzung  
der Maßnahmen

**5 Themenfelder zu optimalen Rahmenbedingungen in den GSK**

**16 Maßnahmen-Bereiche mit 41 Einzelmaßnahmen**



Freiräume für  
Forschung

Qualitäts- und  
Leistungsmessung

International-  
isierung

Alternative  
Vernetzungsräume

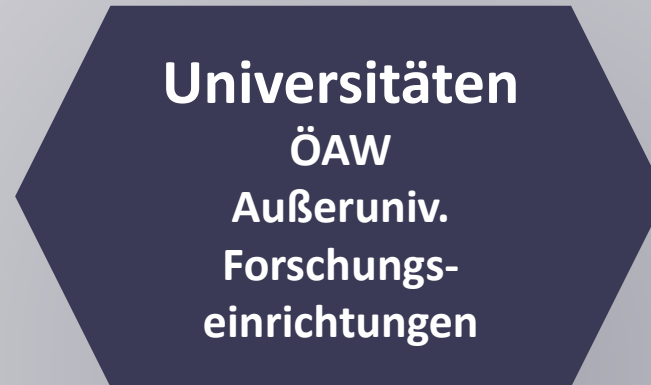
Nachwuchs-  
förderung

# Weitere Schritte

## Umsetzung der Maßnahmen

November 2017

Dezember 2021



Forscherinnen  
& Forscher

Begleitung der Umsetzung durch Monitoring-Gruppe

# Gute Praxis WTZ-Programm



**GSK haben andere Anforderungen**



**GSK-spezifische Lösungen gefragt**



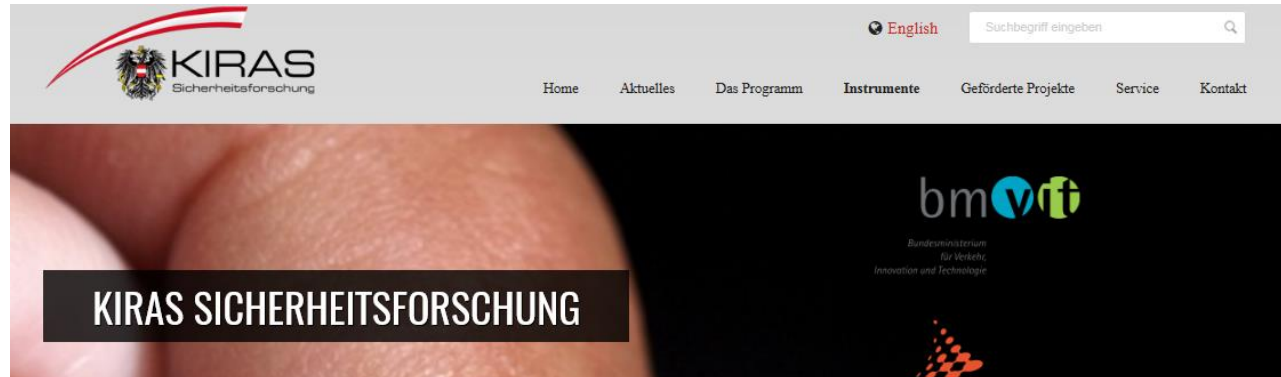
Gute Praxis:

GSK-Schwerpunkt in einer  
Förderschiene

Das Förderprogramm Wissenstransferzentren und Intellectual Property Rights-Verwertung (IPR)<sup>62</sup> des BMWFW will die effiziente und rasche Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse weiter stärken. Es sorgt vermittels verbesserter interuniversitärer Managementstrukturen dafür, dass verwertbares Wissen an den Universitäten bestmöglich identifiziert und noch rascher den jeweiligen Verwertungskanälen zugeführt wird.

Mit der Einrichtung eines eigenen Förderschwerpunkts für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und der Kunst wird auf die speziellen Anforderungen der GSK eingegangen. Dadurch gelingt der Wissenstransfer nicht nur in die Wirtschaft, sondern auch in die Gesellschaft, etwa in die Bereiche Kunst und Kultur, Zivilgesellschaft oder andere Anwendungsbereiche.

# Gute Praxis KIRAS



- einem Vertreter der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften als Subauftragnehmer des Konsortiums oder Konsortialteilnehmer

## Kooperatives Projekt

### F&E- Dienstleistung

Forschungs- und Entwicklungsprojekte können als kooperative Projekte eingereicht werden.

Einreichberechtigte und Partnerstrukturen sowie Fördersätze können im Leitfaden entsprechend der Zielsetzung der Ausschreibung festgelegt werden. Von der Projektart sind Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung mit unterschiedlichen Maximalfördersätzen entsprechend dem Gemeinschaftsrahmen für Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation vorgesehen.

Konsortien für kooperative F&E- Projekte müssen aus mindestens zwei Partnern bestehen. Die Anzahl der Projektteilnehmer ist nach oben formal nicht begrenzt. Über diese standardisierte Auflage hinausgehend müssen sich bei allen kooperativen F&E- Projekten im Rahmen von KIRAS:

- mindestens ein Bedarfsträger aus dem öffentlichen oder privaten Bereich als Konsortialteilnehmer
- mit mindestens einem Partner aus der Wissenschaft (universitäre oder außeruniversitäre Forschungseinrichtung) als Konsortialteilnehmer und
- einem Partner aus der Wirtschaft als Konsortialteilnehmer sowie
- einem Vertreter der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften als Subauftragnehmer des Konsortiums oder Konsortialteilnehmer

zusammenschließen (mindestens 1+1+1+1).



# Maßnahmen



## Weiterentwicklung des GSK-relevanten Förderportfolios

Höhere Beteiligung der GSK an bestehenden Förderprogrammen ermöglichen:



Förderprogramme mit GSK-Relevanz identifizieren, in Abstimmung mit den Programmeigentümern besser sichtbar machen (beispielsweise über Internetauftritte) und so Forscherinnen und Forschern den Zugang erleichtern<sup>61</sup>



Programme über dezidiert an GSK-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gerichtete Veranstaltungen bekannter machen



Erfolgsgeschichten kommunizieren; Beispiele erfolgreicher und innovativer GSK-Projekte in von den GSK bisher weniger wahrgenommenen Förderinstrumenten aller Forschungsförderinstitutionen

# Maßnahmen



## Nutzung des Potenzials von Gründungen



Spin-off Fellowships im Rahmen der Initiative „Spin-off Austria“: Nach dem Vorbild der ETH Zürich werden Forscherinnen und Forscher sowie Studierende dabei unterstützt, Wirtschaftsunternehmen aufzubauen. Gehaltskosten können finanziert und Zugänge zu Infrastrukturen erleichtert werden. Die Maßnahme wird jährlich mit fünf Millionen Euro gefördert, wobei bis zu 50 Gründerinnen und Gründer bis 2021 unterstützt werden. Durch das Programm wird zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Verwertung von marktrelevanten Ideen und Forschungsergebnissen in Form von Unternehmensgründungen gestärkt. Gleichzeitig wird das ökonomische Potenzial von Frühphasentechnologien sowie von Entwicklungen in den Bereichen der Künste, der künstlerischen Forschung (EEK) sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften an Universitäten und qualifizierten österreichischen Forschungseinrichtungen erweitert<sup>91</sup>

# M16 Spin-off Fellowships



## Spin-off Initiative

Impulse zur Steigerung akademischer Gründungen



Mit Spin-off Austria sollen Unternehmensgründungen von jungen Forscherinnen und Forschern an Hochschulen und Forschungseinrichtungen angekurbelt werden. Die Initiative soll dazu beitragen, Forschungsergebnisse in konkrete Geschäftsideen zu gießen und diese bis zur Gründung eines Unternehmens voranzutreiben.

### Vom Spin-off zum Start-up

Spin-off Austria besteht aus einem Fellowship-Programm und darauf aufbauend soll in späterer Folge bei der awS ein Risikokapitalfonds aufgelegt werden. Das Fellowship ermöglicht Forscherinnen und Forschern, sich ausschließlich auf die Weiterentwicklung ihrer Forschungsergebnisse hin zu konkreten Geschäftsideen zu konzentrieren. Dazu werden sie für bis zu 18 Monate unterstützt und erhalten eine Förderung von maximal 500.000 Euro. Mentoring, Coaching und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen sie dabei zusätzlich.

## Weitere Informationen

» [Spin-off Fellowship - 1. Ausschreibung](#)

## Kontakt



**Mag. Silvia Laimgruber**  
Programmleitung

T +43 5 7755 2203  
[silvia.laimgruber@ffg.at](mailto:silvia.laimgruber@ffg.at)



**Mag. (FH) Barbara Lohwasser**  
Programm-Management

T +43 5 7755 2201  
[barbara.lohwasser@ffg.at](mailto:barbara.lohwasser@ffg.at)



**Mag. Markus Proell-Schobel**  
Programm-Management

T +43 5 7755 2407  
[markus.proell-schobel@ffg.at](mailto:markus.proell-schobel@ffg.at)



**DI Stefan Kreppel MBA**  
Programm-Management

T +43 5 7755 1212  
[stefan.kreppel@ffg.at](mailto:stefan.kreppel@ffg.at)

**Spin-off Austria**

[bmwfw.gv.at/GSK](https://bmwfw.gv.at/GSK)

Ursula Brustmann & Matthias Reiter-Pázmándy

BMWFW – Verwaltungsbereich Wissenschaft und Forschung

Abteilung V/10

Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften | GSK